

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 85 (2010)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Wir bleiben dran  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-717104>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wir bleiben dran

27. Juli 2010, 14.05 Uhr, im Ausflugsrestaurant Kuhhorn am Thurgauer Seerhein. Am Wasser picknicken neun Männer, légère gekleidet, zwei tragen Mützen, einer ein ärmelloses Shirt. Neun junge Schweizer, ein idyllisches Bild des Friedens und der Musse.

Auf dem Kuhhorn-Parkplatz löst sich das Rätsel auf. Auf einem weissen Mercedes-Benz 2100 prangt weiss auf blau der Slogan: «Zivis im Einsatz!» – mit Ausrufzeichen.

Spannend ist dann das Kleingedruckte unten: «Stiftung Wirtschaft & Oekologie. Ein Einsatzbetrieb des Zivildienstes.»

## Krasser Gegensatz

Fünf Tage vorher erleben wir im Schilftal die Rettungssoldaten der Katastrophenhilfe. Wortwörtlich im Schweisse des Angesichts räumen sie unter höchstem Druck die Unwetterschäden vom 12. Juli 2010.

Immer wieder schwemmen neue Gewitter Schlammlawinen durchs enge Tal, selbst neu erstellte Notbrücken spült das Wildwasser wieder wie Zündhölzer weg. Die Soldaten stehen in ihren Zehner-Zimmern früh auf und sind um 7 Uhr an der Arbeit – in der Regel bis 22 Uhr, bis nach Einbruch der Dunkelheit. Sie arbeiten im Kampfanzug, teils mit Helm, alle in schweren Kampfstiefeln (siehe auch Seiten 18/19).

## Rechnung geht nicht auf

Oberst i Gst Jürg Gschwendtner ist stellvertretender Chef Personelles der Armee. Er vergleicht den Zivildienst mit dem Militärdienst: «Gewiss führt der Zivildienst den Faktor 1,5 bei der Gesamtlänge ins Feld. Und dennoch geht die Rechnung für die Armee nicht auf.»

Der Zivildienstleistende arbeitet wie ein ziviler Angestellter seine Stunden am Tag und seine Tage in der Woche ab. Am Abend hat er frei, er verbringt die Freizeit



27. Juli 2010, 14.05 Uhr: Stilleben am Seerhein mit neun jungen Schweizern.

zu Hause oder im Ausgang. In der Regel schläft er im eigenen Bett, und meist sucht er sich den Ort selber aus, an dem er den Zivildienst leistet.


Ganz anders lautet die Rechnung für jeden Rekruten, für jeden Wehrmann: Er rückt am Sonntagabend ein, hat mit Ausnahme von einem Abend kaum einmal frei und wird am Samstagmorgen um 8 Uhr entlassen. Der Soldat steht mehr als 120 Stunden pro Woche im Dienst – gegenüber ein-

em Bruchteil von Stunden des Zivis. *Nicht abgegolten* wird überdies die Tatsache, dass der Militärdienst ganz andere Opfer verlangt als der Zivildienst.

Das Argument, in Kriegen würden Zivilpersonen ebenso betroffen wie Kombattante, ist längst entkräftet. Im Sommerkrieg 2006 richtete die Hisbollah ihre Raketen *direkt* gegen die Bevölkerung in Galiläa. Israel verlor 120 Soldaten – und dank gutem Zivilschutz nur 40 Zivilpersonen.

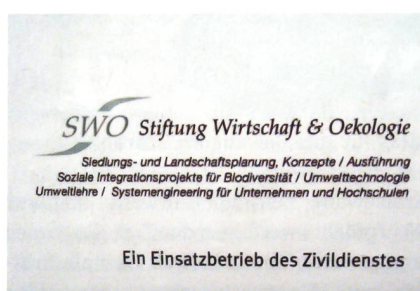
## Bundesrat enttäuscht

Umso enttäuschender wirkt die large Haltung des Bundesrates. *Das Gesetz muss die Gewissensprüfung für den Zivildienst wieder einführen.* Doch der Bundesrat schiebt die Sache auf die lange Bank.

Seit dem April 2009 ist der Zivildienst eine offene Wunde im Fleisch der Armee. Aber auch unser bürgerliches Parlament verhält sich unerklärlich passiv, lahm und ohne jegliches *feu sacré*. fo. 



«Zivis im Einsatz!» – Die Aufschrift auf dem weissen Mercedes-Benz 2100.



Und das Kleingedruckte: Die private «Stiftung Wirtschaft & Oekologie».